

# ID

Magazin des  
Bayerischen Bauindustrieverbandes e.V.

Januar 2026

## ID-Sonderstrecke: Karrieren am Bau

**Ein Erfahrungsbericht:**

Wie zwei Bauunternehmen vietnamesische Azubis gewinnen und integrieren

**Bauen neu gedacht. Karrieren neu vernetzt.**

BauBQ im Building Lab: Ein Stammtisch für die Zukunft des Bauens

# ID

## Magazin des Bayerischen Bauindustrieverbandes e.V.

Januar 2026

### Impressum

InformationsDienst

### Herausgeber:

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.  
München

### Verantwortlich für den Inhalt:

Thomas Schmid

### Redaktion:

Astrid Schön

### Konzept & Gestaltung:

Daniel Schwaiger

### Druck:

omb<sub>2</sub> Print GmbH

### Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

### Bildnachweis

S.6: Kinderbuch; Carlsen Verlag GmbH, Illustration: Sebastian Coenen. S.6: Stockdorf; BBIV, Daniel Schwaiger.  
S.10/11: STRABAG AG. S.12/13: Uwe Moosburger, Altfoto; Gebr. Donhauser Bau GmbH & Co. KG. S.14: Christoph Vohler, AOK München. S.15: Josef Hebel GmbH & Co. KG. S.16: Dennis Curatolo. S.18: ROTEC Rohrtechnik GmbH. S.20: W. Markgraf GmbH & Co. KG. S.22: FIRMENGRUPPE GÖBEL. S.24: Ferdinand Tausendpfund GmbH. S.26 – S.27: BBIV, Daniel Schwaiger.  
S.28 – S.31: Münchner Wohnen GmbH. S.36: Julia Specht. S.40 – 43: BBIV, Daniel Schwaiger. S.44: AS-Bau Hof GmbH.  
S.46: OTTO HEIL Hoch- Tief- Ingenieurbau u. Umwelttechnik GmbH & Co. KG. S.47: AS-Bau Hof GmbH. S.48: BBIV, Daniel Schwaiger. S.50: Julia Specht.

# Karrieren am Bau: Wege in die Zukunft



Zum Start ins neue Baujahr haben wir ein bewusstes Zeichen gesetzt: In einer Sonderstrecke stellen wir in diesem ID Karrieren am Bau vor. Sie sind so individuell wie die Köpfe dahinter und wie die Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten unserer Branche. Indem wir verschiedene Karrierewege skizzieren, rücken wir zugleich eine größere Frage in den Fokus: Wie sichern wir die Zukunft des Bauens?

Denn Karrieren am Bau sind weit mehr als persönliche Erfolgsbiografien. Sie stehen für eine Branche im Wandel, für gelebte Verantwortung und für eine Aufgabe, die gesamtgesellschaftlich unverzichtbar bleibt. Wir zeigen, wie modern und sinnstiftend Bauen ist – und weshalb engagierte Menschen die wichtigste Ressource dafür sind, dass wir auch in Zukunft leistungsfähige Infrastruktur, bezahlbaren Wohnraum und Bauwerke von bleibendem Wert schaffen.

Zu dieser Zukunft gehört auch Mut. Der Mut, neue Wege zu gehen. Und der Mut, anzupacken, wo andere vielleicht noch zögern. Genau diesen Mut beweisen die beiden Mitgliedsunternehmen, deren Ausbildungsinitiative wir auch in dieser Ausgabe vorstellen. Sie zeigen eindrucksvoll: Nachwuchsförderung beginnt nicht mit großen Programmen, sondern mit entschlossenem Handeln. Und sie stehen damit nicht allein. Ob beim neuen Format „Bauindustrie meets Innovators“, bei den Gewinnern unseres Hochschulpreises oder unter den regelmäßigen Gästen unseres BauBQ-Stammtisches im Building Lab Regensburg – überall begegnen uns Menschen, die bereitstehen, um unsere Branche aktiv mitzugestalten. Deshalb sind wir überzeugt: Die Bauindustrie hat alles, was es für die Zukunft braucht – innovative Unternehmen, engagierte Nachwuchskräfte und Menschen, die Verantwortung übernehmen. Ihre Energie ist es, die wir im ID sichtbar machen wollen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen genau den Mut und die Perspektiven, die Ihr 2026 braucht – damit wir gemeinsam auch im neuen Jahr Karrieren am Bau ermöglichen und fördern können.

Ihr

**Thomas Schmid**

Hauptgeschäftsführer | Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

# Inhalt



## Download ID 01/26 Karrieren am Bau

Neben dem aktuellen Informations-Dienst (ID) finden Sie auch viele weitere Themen zum Download: [bauindustrie-bayern.de/download](http://bauindustrie-bayern.de/download)

### Impuls

- 3 | **Karrieren am Bau**  
Wege in die Zukunft

### Bildung & Beruf

- 8 | **ID-Sonderstrecke**  
Acht Karriere-Porträts und Entwicklungswege in der Bauindustrie
- 26 | **Auf der BOBY 2025**  
Baukarrieren im Fokus

### Best Practice

- 28 | **Nachhaltiges Bauprojekt der Münchner Wohnen**  
In Moosach wurde innovativ vergeben und gebaut

### Innovation & Digitalisierung

- 32 | **Bauindustrie meets Innovators**  
Der BBIV baut Brücken zwischen Industrie, Forschung und Zukunftstechnologien

### Bauwirtschaft & Konjunktur

- 34 | **Reales Auftragsplus am Bau in Bayern**

### Gastbeitrag

- 36 | **Wie aus Ideen im Building Lab Lösungen für die Baustelle entstehen**  
Gastautorin: Julia Specht, M. Eng., OTH Regensburg

### Bildung & Beruf

- 40 | **Innovationen für die Zukunft**  
Ausgezeichnet mit dem Hochschulpreis 2025
- 44 | **Wie zwei Bauunternehmen vietnamesische Azubis gewinnen und integrieren**  
Ein erster Erfahrungsbericht
- 48 | **Bauen neu gedacht. Karrieren neu vernetzt.**  
Ein Stammtisch für die Zukunft des Bauens
- 51 | **Zahlen zur Bauwirtschaft in Bayern**



## Öffentlichkeitsarbeit

### Kinderbuch „Häuser, Straßen, Tunnel bauen – wie geht das?“

Seit über zehn Jahren begeistert unser Buch Kinder in ganz Bayern und vermittelt auf spielerische Weise, wie unsere gebaute Umwelt entsteht. Im vergangenen Jahr hat der Bayerische Bauindustrieverband im Rahmen verschiedener Aktionen über 4.200 Exemplare verteilt, unter anderem an Kinderkliniken sowie Kinderarzt- und Kinderzahnarztpraxen. Die positiven Rückmeldungen bestätigen den großen Erfolg der Aktionen. Besonders freut uns, dass sich daraus nachhaltige Kooperationen mit Kliniken entwickelt haben, die wir regelmäßig mit Büchern für ihre kleinen Patienten unterstützen. Ein besonderer Höhepunkt war die Nikolausaktion, bei der wir mehr als 170 Grundschulen in München überrascht und zahlreichen Kindern eine große Freude bereitet haben. Aufgrund dieses Erfolgs sind auch für 2026 bayernweit weitere Aktionen geplant.



## Aus- & Weiterbildung

### Voll im Zeitplan: Gästehaus Stockdorf

Der Holz-Hybridbau des BBIV – ein sichtbares Zeichen für modernes, serielles und ressourceneffizientes Bauen – nimmt weiter Gestalt an. Inzwischen sind alle Modulbänder funktionsfähig an Ort und Stelle. Unterstützt durch die in Betrieb genommene Fußbodenheizung konnten die Estriche in allen drei Geschossen noch zwischen den Jahren austrocknen. Im Februar werden jetzt die Innentüren eingebaut, die elektrotechnische Verkabelung wird fertiggestellt und die Malerarbeiten beginnen. Auf die Möblierung der Zimmer und Gemeinschaftsflächen folgen Ende März die Schließanlage und die Einregulierung der Heizung. Abschließend stehen im April Feinreinigung, Mangelbeseitigung und Projektübergabe an. Damit können, nach der planmäßigen Fertigstellung im

April 2026, 40 Auszubildende hier ein modernes Zuhause auf Zeit finden.



## Exklusiv für Mitglieder: der aktuelle KI-Leitfaden

Seit 15. Dezember 2025 steht die neue Version des KI-Leitfadens „KI-Potenziale der Bauindustrie 2026“ Mitgliedsunternehmen online zur Verfügung. Der Leitfaden bietet praxisnahe Orientierung für den Einstieg in KI – von strategischen Grundlagen über Daten- und Teamaufbau bis zu mehr als 130 Use-Cases und aktuellen regulatorischen Hinweisen. Ein zentrales Ergebnis der vorangegangenen Workshops: Entscheidend für erfolgreiche KI-Anwendungen sind nicht nur Technologien,

sondern vor allem gute Daten und qualifizierte Teams (siehe dazu auch unseren Beitrag in der ID-Ausgabe Oktober 2025). Der BBIV unterstützt die Geschäftsführungen und KI-Verantwortlichen seiner Mitgliedsunternehmen exklusiv mit klaren Handlungsempfehlungen und hilfreichen Praxistipps und geht davon aus, dass KI-Themen zunehmend auch in die Gremien- und Arbeitskreisarbeit des Verbandes einfließen wird.



### ID-Artikel Oktober 2025

Zum Beitrag auf Seite 20, ID Oktober 2025:  
[www.bauindustrie-bayern.de/download](http://www.bauindustrie-bayern.de/download)



## Öffentlichkeitsarbeit

### Neue Social-Media-Initiative zur Nachwuchsgewinnung

Junge Menschen informieren sich heute vor allem über Social Media. Plattformen wie TikTok und Instagram prägen ihre Meinungen, und Influencer wirken dabei authentisch, nahbar und mit großer Reichweite. Dieses Potenzial wollen wir nutzen, um Nachwuchskräfte für die Bauindustrie zu gewinnen.

Gemeinsam mit einer Agentur und einer bekannten Münchner Influencerin produzieren wir Kurzvideos, die spannende Einblicke in Berufe und Karrierewege bieten.

#### Die Inhalte:

- Einblicke in Ausbildungsberufe, Studium und Karrierewege
- „Day in my Life“-Formate mit Azubis und Mitarbeitenden
- Interviews mit jungen Fachkräften („Azubi-Talk“)
- Erfolgsstories von Frauen
- Moderne Technologien & flexible Arbeitswelten
- Work-Life-Balance in Bauunternehmen
- Aufräumen mit Klischees über die Branche

Durch Co-Autoren-Reels werden ausgewählte Inhalte zusätzlich über die Reichweite der Influencerin verbreitet und erreichen so noch mehr junge Menschen.

#### Mitmachen lohnt sich

Für authentische Videos brauchen wir die Unterstützung unserer Mitgliedsunternehmen! Azubis, Mitarbeitende, Baustellen, Projekte – alles, was den Alltag zeigt, trägt dazu bei, ein modernes Bild unserer Branche zu vermitteln.



### TikTok

Zu den ersten Beiträgen auf TikTok:  
[www.tiktok.com/@zukunft\\_bau](https://www.tiktok.com/@zukunft_bau)



### Instagram

Zu unserem Kanal auf Instagram:  
[www.instagram.com/bybauindustriebayern/](https://www.instagram.com/bybauindustriebayern/)





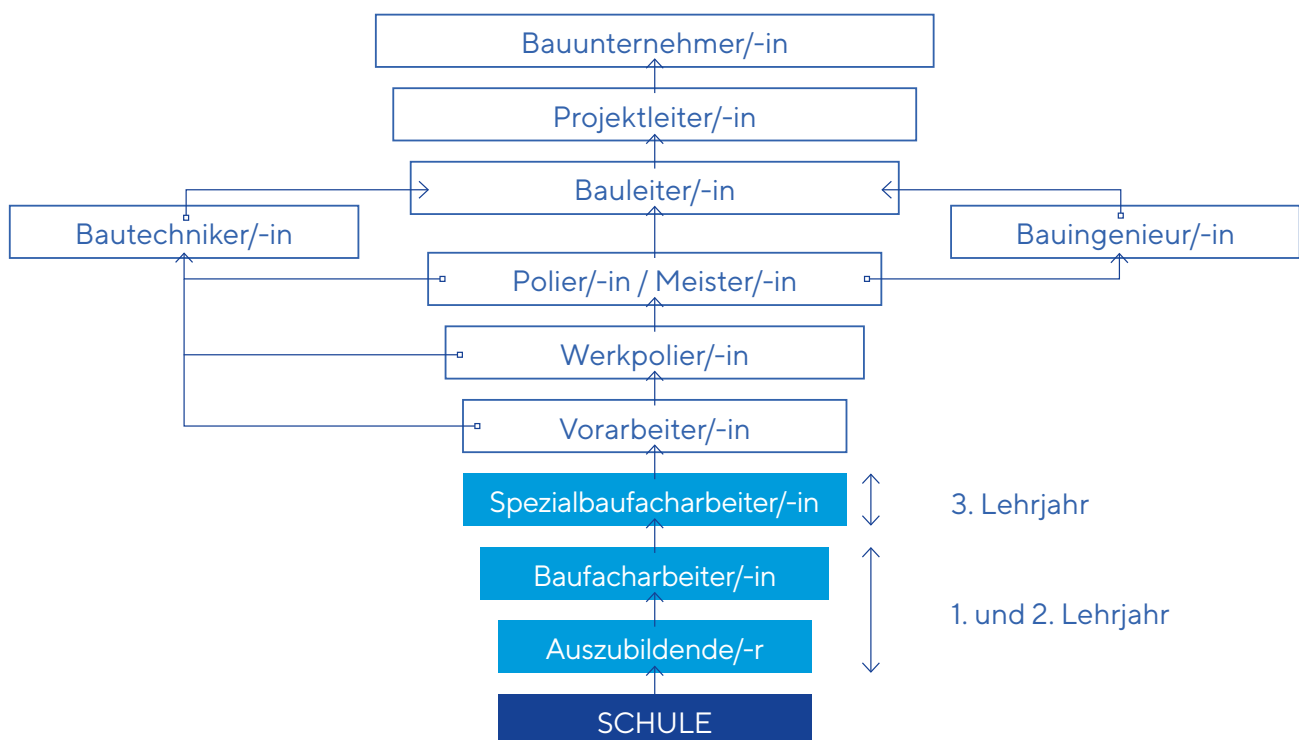
# ID-Sonderstrecke: Karrieren am Bau

Die acht Karriere-Porträts dieser besonderen Ausgabe zeigen unterschiedliche Entwicklungswege in der Baubranche – und damit eine Vielfalt, die deutlich macht, wie offen, lebendig und chancenreich die Bauwirtschaft heute ist.

Jede einzelne Karriere präsentieren wir zunächst mit einer kurzen Beschreibung zur Person und den konkreten Stationen des jeweiligen Berufsweges. Außerdem haben unsere beispielhaft ausgewählten „Karriere-Kandidaten“ jeweils zwei persönliche Fragen beantwortet. Für ihre individuellen Porträts haben die Karriere-Köpfe uns damit jeweils Einblick in ihre beruflichen Stationen, ihre Entscheidungen und ihre Erfahrungen gegeben.

Und es gibt noch etwas, was zu jeder einzelnen Karriere gehört: die Begeisterung fürs Bauen. Für eine Arbeit, die technisch anspruchsvoll, gesellschaftlich relevant und zutiefst sinnstiftend ist.

Ergänzend zeigt unsere Grafik die üblichen Karrierepfade der Branche. Vor diesem Hintergrund fallen natürlich die Umwege auf, die zu der einen oder anderen unserer Entwicklungsgeschichten am Bau geführt haben. Interessant sind aber nicht nur die Unterschiede, sondern vor allem die Gemeinsamkeiten der Karrieren. Was sie eint, sind Menschen, die fördern: Ausbilder, Vorgesetzte, Mentoren – Persönlichkeiten, die Potenziale erkennen, Vertrauen schenken und Türen öffnen. Ohne ihre Impulse wären viele Schritte auf diesen Wegen wahrscheinlich schwerer gefallen. Genau damit stehen unsere Karrieren aber auch beispielhaft dafür, wie sehr die Qualität der Baubranche von einer Kultur des Miteinanders abhängt.





# Oliver Kaspar

Oberbauleiter bei der STRABAG AG

Dass sein Platz auf dem Bau ist, wusste Oliver Kaspar früh. Sehr früh: Schon als ganz kleiner Bub war ihm der Spielzeug-Bagger am liebsten. Noch immer besitzt er eine stattliche Sammlung an Modellen von Baustellen-Fahrzeugen und -Geräten – manche von ihnen sind so alt wie er selbst: 45 Jahre. Heute schätzt er vor allem die Arbeit mit Menschen, die etwas schaffen – deren Arbeit am Ende des Tages sichtbar ist. Eine Faszination, die ihn stets begleitet. Seinen Weg ohne Abitur oder Studium zu gehen, wäre ohne Menschen, die ihn konsequent gefördert haben und das noch immer tun, nicht möglich gewesen. All den Mentoren, Vorgesetzten oder Kollegen, die ihm das Miteinander, die Augenhöhe und natürlich fachliches Wissen beigebracht haben, gilt sein tiefster Dank. Getragen haben ihn auch der eigene Antrieb und die schiere Baubegeisterung. Seinen reichen Erfahrungsschatz gibt der Asphaltexperte, der heute auch Dozent im Bildungszentrum Wetzendorf und Mitglied diverser Prüfungsausschüsse ist, gern weiter: Offen, praxisnah und immer mit dem Anspruch, selbst junge Talente voranzubringen und weiterzuentwickeln.

## Karriereweg:

- Realschulabschluss
- Ausbildung zum Straßenbauer mit Gesellenprüfung (verkürzt in nur zwei Jahren) bei Stratebau (später STRABAG)
- Besuch der Berufsoberschule, mit dem Ziel das Abitur nachzuholen.
- Abbruch der Berufsoberschule und Wiedereinstellung bei Stratebau
- Vorarbeiter
- Werkpolier
- Geprüfter Polier
- Bauleiter
- Zertifizierter Bauleiter
- Oberbauleiter

**Wenn Sie heute auf Ihre Karriere zurückblicken: Würden Sie alles wieder so machen?**

Ja, das würde ich. Vieles, was mich heute als Bauleiter ausmacht, hätte mir kein Studium vermitteln können. Ich habe direkt auf der Baustelle gelernt: eine schnelle und effiziente Problemlösung, den Umgang mit Menschen, auch das Gespür für Kunden und dafür, was am Ende wirklich zählt. Das war nicht immer leicht, manchmal sogar mit Magenschmerzen verbunden – aber wenn am Abend alles funktioniert hat, ist das ein unbeschreibliches Gefühl. Bis heute fahre ich gern an Projekten vorbei, die wir realisiert haben. Das erfüllt mich jedes Mal. Und es ist meine Motivation, weiter jeden Tag dazuzulernen. Ein entscheidender Wendepunkt war 1999: Ich wollte damals über die Berufsoberschule das Abitur nachholen, habe aber schnell gemerkt, dass der Unterricht für mich zu theoretisch war. Mir fehlte der praktische Bezug und die Verantwortung auf den Baustellen – ebenso wie mein gutes Gehalt. Also rief ich meinen früheren Chef an und fragte, ob ich zurückkommen könne und ob es realistisch sei, auch ohne Studium Bauleiter zu werden. Seine Antwort damals: ein klares Doppel-Ja.

**Und genau so kam es: Heute sind Sie Oberbauleiter. Aber mal im Ernst: Wie steinig war dieser Weg? Und was war die größte Herausforderung?**

Sicher war das härter als ein akademischer Berufseinstieg. Gerade am Anfang war mein Weg nicht ganz leicht – aber er war immer machbar. Und er hat mich stark gemacht. Denn: Nach jeder Beförderung musste ich mich immer wieder neu beweisen. Zeigen, dass ich der Richtige für die Position bin. Das war anstrengend, hat mich aber in meiner Führungsrolle wachsen lassen. So habe ich auch gelernt, dass man seinen ganz persönlichen Weg finden muss, indem man neugierig und interessiert bleibt, sich ausprobiert und so die eigenen Stärken erkennt. Ich arbeite zum Beispiel gern mit Zahlen, kann mich handwerklich fast überall zurechtfinden und habe keine Scheu, auf Menschen zuzugehen. Heute sehe ich manchmal junge Bauleiter, die sich irgendwie verbiegen. Und natürlich muss man bestimmte Eigenschaften – wie Pünktlichkeit oder Genauigkeit – schärfen, um weiterzukommen. Aber grundsätzlich sollte jeder Probleme so lösen, wie es seiner Persönlichkeit entspricht. Für mich ist dabei Vertrauen das Wichtigste: Ich lasse meine Leute machen und greife nur ein, wenn ich merke, dass etwas zu groß oder zu komplex wird.

Meine größte persönliche Herausforderung? Ganz klar mein Perfektionismus. Ich will immer 100 Prozent geben – das ist für mich selbst manchmal mühsam, wird aber im Umfeld sehr geschätzt. Und natürlich die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie. Meine Frau begleitet meinen Weg seit 2000. Sie hat all die Jahre mitgetragen, in denen ich abends nie genau wusste, wann ich heimkomme. Ein Rückhalt, den man schon braucht. Genau wie einen Ausgleich, den ich im Ausdauersport finde oder bei der Arbeit in unserem großen Blühgarten – zur Abwechslung also mal etwas ganz ohne Asphalt.



**Oliver Kaspar, STRABAG AG**

# Claudia Donhauser

Geschäftsführerin der Gebr. Donhauser Bau GmbH & Co. KG

Claudia Donhauser führt das seit 1914 bestehende Familienunternehmen in Schwandorf heute in vierter Generation. Wenn sie von diesem Unternehmen spricht, geht es immer auch um ihre Heimat, in der sie tief verwurzelt ist. Sie schätzt die Menschen in der Oberpfalz und ihre Werte, die auch für sie Halt und Wegweiser sind: Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Herzlichkeit. Und auch wenn es wohl so etwas wie ein Donhauser-Bau-Gen gibt – schließlich wächst gerade auch die fünfte Generation ins Unternehmen – war ihr Weg nicht vorgezeichnet. Vielleicht nur insofern, als sie nach dem BWL-Studium nach Schwandorf zurückkehrt, um hier eine Familie zu gründen. Stück für Stück lernt sie dann den Familienbetrieb von innen heraus kennen, bevor sie zur Prokuristin und 2019 zur Geschäftsführerin an der Seite ihres Groß-Cousins Thomas Donhauser wird. Heute führt sie die Firma allein – klar, bodenständig und in dem festen Glauben daran, dass Erfolg nur im Team entsteht. Was sie antreibt, ist das gute Gefühl, gemeinsam bleibende Werte zu schaffen – vor allem aber der Kontakt zu Menschen.



**Claudia Donhauser**, Gebr. Donhauser Bau GmbH & Co. KG

---

## Karriereweg:

- Abitur
- Universität Passau – Betriebswirtschaftslehre: Abschluss als Diplom-Kauffrau (Univ.)
- Eintritt in die familiengeführte Donhauser Firmengruppe: in unterschiedlichen Bereichen – zum Beispiel Marketing, Öffentlichkeitsarbeit oder Grundstücksakquise, Bauträger
- Prokuristin
- Geschäftsführerin

**2023 ist Ihr Vater gestorben und nur zwei Wochen später, absolut unerwartet, auch Thomas Donhauser. Seitdem stehen Sie allein an der Spitze Ihres Familienunternehmens. Woher haben Sie in diesen herausfordernden Zeiten die nötige Kraft genommen?**

Das waren herbe Verluste, ja. Aber ich wusste: Ich muss jetzt Verantwortung übernehmen, das Unternehmen weiterführen – und „meine Frau stehen“. Dabei habe ich viel Rückhalt erfahren, vor allem von den Führungskräften im technischen Bereich, letztlich jedoch vom gesamten Team. Der Zusammenhalt hat mir Kraft gegeben. Ich denke, es ist auch dieses besondere Miteinander, das uns noch immer als Unternehmen voranbringt. Thomas und ich waren ein perfekt eingespieltes Team und oft wünsche ich mir, er könnte unseren Unternehmenserfolg heute sehen.

Was mir außerdem Orientierung gibt, sind unsere gelebten Werte. Allem voran, für das eigene Wort einzustehen. Ich bin überzeugt, dass unsere Stammkunden genau das schätzen – und dass Ehrlichkeit und Verlässlichkeit uns auch in schweren Zeiten tragen.

**Was ist Ihnen in Ihrem Arbeitsalltag wichtig und was macht Ihnen am meisten Freude?**

Am meisten Freude macht mir der Kontakt mit Menschen. Ob Kunden, Mitarbeitende oder Partner aus der Region. Dabei ist mir immer wichtig, nahbar zu sein. Meine Tür steht immer offen – für alle. Vielleicht gehören auch diese Art von Präsenz, von Zugänglichkeit und unsere Du-Kultur im Unternehmen zum Erfolgsgeheimnis. Ich freue mich darüber und lege Wert darauf, dass alle an einem Strang ziehen.

Mein Alltag bedeutet täglich viele Gespräche mit Bauherrn, Architekten oder Maklern, mit Mitgliedern aus den Gremien und Ausschüssen, für die ich mich engagiere, mit Mitarbeitenden. Aber genau das macht mir Spaß: der Austausch, die Teamarbeit und selbst Einfluss darauf zu nehmen, wie Projekte sich entwickeln. Ich habe einfach grundsätzlich Freude daran, Menschen für unsere Branche zu begeistern – und das sehe ich auch als wichtigen Teil meiner Arbeit.



# Lothar Urmoneit

Vorsitzender der Geschäftsführung bei der Josef Hebel GmbH & Co. KG  
Bauunternehmung



Lothar Urmoneit, Josef Hebel GmbH & Co. KG Bauunternehmung

Als Jugendlicher hat Lothar Urmoneit sich aus Neugier (und sicher auch aus einer Portion Übermut heraus) als „Vorstand bei Siemens“ beworben, erzählt der sympathische 62-Jährige mit einem Augenzwinkern. Danach hätten Spitzenpositionen in seinem Leben keine Rolle mehr gespielt. Und doch sitzt er heute an der Unternehmensspitze eines großen Bauunternehmens. Weil er immer wieder bereit war, Aufgaben anzupacken und sich selbst etwas zuzutrauen. Er beschreibt das sehr bescheiden so: Er wäre einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen. Sein Weg vom Hauptschulabschluss bis zum Geschäftsführerposten zeigt eindrucksvoll, was möglich ist, wenn Haltung, Menschlichkeit und Gestaltungswille zusammenkommen. Fachwissen, sagt er, sei wichtig – doch mit zunehmender Führungserfahrung trete etwas anderes in den Vordergrund: Empathie, Teamgeist und die Freude am gemeinsamen Erfolg. Jungen Talenten am Bau gibt er einen Rat, der so schlicht wie wertvoll ist: Es braucht einen gesunden Ehrgeiz, Fantasie und Fairness, um gemeinsam wachsen zu können. Sein persönlicher Entwicklungsweg jedenfalls macht wirklich Mut – weil er nicht geplant, sondern erarbeitet ist.

---

## Karriereweg:

- Hauptschulabschluss
- 1. Ausbildung zum KFZ-Mechaniker – abgeschlossen
- 2. Ausbildung zum Installateur – Anrechnung der vorangegangenen Ausbildung: Start im 2. Ausbildungsjahr, Abbruch im 3.
- Mittlere Reife
- Fachoberschule – Fachabitur
- Fachhochschule München – Studium Bauingenieurwesen: Abschluss als Diplom-Ingenieur
- Freiberufliche Tätigkeiten: unter anderem bei der Sanierung einer Brücke (Projekt der Deutsche Asphalt GmbH)
- Festanstellung bei der Deutsche Asphalt GmbH
- Übernahme der Deutsche Asphalt GmbH durch die STRABAG AG
- Technischer Bereichsleiter bei der STRABAG AG
- Technischer Vorstand der LS Bau AG
- Vorsitzender der Geschäftsführung bei Josef Hebel

**Sie haben ein paar „Umwege“ genommen. Wie beurteilen Sie das heute? Und: Wann wussten Sie, dass Sie in der Baubranche richtig sind?**

Nach dem Abitur und der Absage der Lufthansa, bei der ich eigentlich eine Ausbildung zum Berufspiloten angestrebt hatte, war ich ein Stück weit orientierungslos. Der entscheidende Impuls kam dann durch einen engen Freund, der kurz vor seinem Abschluss als Bauingenieur stand. Seine Empfehlung und meine eigene Baustellenerfahrung aus dem zweiten Ausbildungsberuf als Gas- und Wasserinstallateur brachten mich schließlich zum Bauingenieurwesen.



Spätestens nach dem Studium wusste ich, dass diese Entscheidung richtig war. Trotz der schwierigen Lage am Arbeitsmarkt während der damaligen Baukrise war mir klar: Die Baubranche ist mein Arbeitsort.

**Sie leiten heute ein Unternehmen. Was qualifiziert Sie (auch mit Blick auf Ihren Entwicklungsweg) dafür besonders?**

Was mich heute für die Leitung eines Unternehmens besonders qualifiziert, ist weniger Fachwissen als vielmehr meine Entwicklung als Führungskraft. Fachliche Kompetenz ist selbstverständlich wichtig – ohne sie geht es nicht. Der eigentliche Schlüssel lag für mich immer in stetiger Weiterbildung und in guter Führung. Ich meine damit eine klare Haltung und den Anspruch, selbst Vorbild zu sein. Deshalb setze ich auf Führung, die Menschen ernst nimmt – auf Augenhöhe und mit Wertschätzung. Ganz gleich, ob es um gewerbliche Helfer geht oder um Führungskräfte der zweiten Managementebene. Dabei profitiere ich bis heute von den Erfahrungen aus meinen beiden Lehrberufen: vom Umgang mit unterschiedlichsten Teams und davon, was es bedeutet, sich aufeinander zu verlassen. Nicht gesehen zu werden, sondern selbst zu sehen und zu erkennen – das war und ist für mich zentral.

# Dennis Curatolo

Werkpolier bei der Implenla Construction GmbH

Der engagierte, in München aufgewachsene 33-Jährige hat schon während seines Fachabiturs Vorlesungen an der Universität Regensburg besucht. Am besten gefallen haben ihm die aus dem Bauingenieurwesen. Und seine Begeisterung fürs Bauen ist mit seinem Weg gewachsen.

Von jeher gilt seine Faszination der tatsächlichen Arbeit auf der Baustelle, die er dem wissenschaftlichen Studium deshalb auch vorgezogen hat. Heute erfüllt ihn aber auch seine Rolle als Vermittler der Gewerke und als Schnittstelle zu Bauleitung oder Bauherr. Er nennt das scherzhaft „einen Kindergarten führen“. Wichtig ist ihm dabei aber immer: ein gutes Ergebnis – aus Leistung und Qualität.



Dennis Curatolo, Implenla Construction GmbH

---

## Karriereweg:

- Fachabitur
- Duales Studium: Bauingenieurwesen und Ausbildung zum Stahlbetonbauer bei der Wayss & Freytag Ingenieurbau AG
- Nach Abbruch des dualen Studiums: ein Jahr lang Geselle bei Wayss & Freytag, bereits mit ersten Erfahrungen in der Führung kleiner Teams
- Fortbildung zum Werkpolier

**Bitte erzählen Sie von Ihrer aktuellen Weiterbildung: Wie läuft das ab? Wie viel Ihrer Zeit und Aufmerksamkeit bindet sie? Und wie bekommen Sie alles unter einen Hut.**

Ich mache gerade die Fortbildung zum „Geprüften Polier“ und stecke mitten in meiner Projektarbeit. Die Weiterbildung ist gut aufgebaut: Es gibt Präsenzblöcke mit Theorie – Baubetrieb, Recht, Technik, Personalführung – und daneben Selbstlernphasen, in denen man das Gelernte vertieft und an der Projektarbeit schreibt. Der Zeitaufwand ist nicht ohne. Vor allem die Projektarbeit braucht jede Woche einige Stunden, weil man eine konkrete oder theoretische Baumaßnahme technisch und wirtschaftlich komplett durchleuchten muss. Da steckt viel Recherche drin, Vergleiche, Normenarbeit und Organisationsaufwand. Trotzdem bekomme ich das gut unter einen Hut. Ich plane feste Zeiten ein, arbeite in kleinen Etappen und verknüpfe die Inhalte direkt mit der Praxis auf der Baustelle – das hilft enorm. Zusätzlich kommt mir mein Vorwissen aus dem Studium zugute. Viele Grundlagen, besonders in Technik und Bauablauf, kann ich direkt anwenden, was vieles beschleunigt und verständlicher macht. Und ganz ehrlich: Die größte Herausforderung ist manchmal weniger die Projektarbeit, sondern eher die Organisation der IHK – aber das gehört wohl einfach dazu

**Warum machen Sie diese zusätzliche Weiterbildung? Oder anders gefragt: Gibt es noch weitere Karriereziele, die Sie verfolgen möchten? Und wenn ja, warum?**

Auf der Baustelle stehe ich ohnehin oft an der Schnittstelle zwischen Planung, Ausführung und Teamführung – und die Fortbildung gibt mir dafür das nötige Fundament, besonders in Bereichen wie Baubetrieb, Arbeitsorganisation, Recht und besonders Personalführung.

Der Geprüfte Polier ist für mich ein wichtiger Schritt, weil er die Tür zu weiteren Aufgaben öffnet: Größere Baustellen führen, komplexere Projekte betreuen, Lehrlinge an die Hand nehmen. Ich habe mich jedoch bewusst gegen eine Laufbahn als Bauleiter oder Techniker entschieden. Für mich steht die Praxis im Vordergrund, nicht ein Bürojob. Somit bin ich schon sehr weit auf der Stufe, die mir gefällt.

Ein späteres Ziel wäre für mich, wenn der normale Druck auf einer Baustelle mir irgendwann zu viel würde, in eine Ausbilder-Laufbahn zu wechseln. Mir ist wichtig, mein Wissen an die nächste Generation weiterzugeben. Ich denke: Junge Leute lernen am besten von jemandem, der selbst jahrelang draußen gestanden hat.



Daniela Greger, ROTEC Rohrtechnik GmbH

# Daniela Greger

Kaufmännische Leitung/  
Personalmanagement bei der  
ROTEC Rohrtechnik GmbH

Es ist kein geradliniger Karriereplan, der Daniela Greger in ihre heutige Position gebracht hat. Die Stationen, die sie dorthin durchlaufen hat, hätten es ihr aber vor allem erlaubt, sich weiterzuentwickeln, sagt sie. Und zwar in den unterschiedlichsten Bereichen: vom technischen Verständnis bis hin zur Fähigkeit, Dinge kritisch zu hinterfragen. Mit einer Initiativbewerbung bei ROTEC hat sie 2012 eine Entscheidung getroffen, die wegweisend sein sollte. Schritt für Schritt ist sie hier hineingewachsen in die kaufmännische Leitung – immer lernend, loyal und zielstrebig. Klare Werte sind es auch, die sie antreiben: Aufrichtigkeit, Wertschätzung und Gleichbehandlung zum Beispiel. Außerdem schätzt sie den offenen Austausch und den Rückhalt eines starken Teams. Wenn alle an einem Strang ziehen und jeden Tag aufs Neue beweisen, wie viel gemeinsam gemeistert werden kann – das ist es, was ihr im Alltag ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

## Karriereweg:

- Mittlere Reife
- Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation bei der ertec GmbH
- Sekretärin/Sachbearbeiterin im IGZ Innovations- und Gründerzentrum
- Kauffrau für Bürokommunikation bei ProFit A. Strasser
- Sekretärin/Sachbearbeiterin bei der Spedition Wormser
- Sachbearbeiterin bei der Fuhrparkprofis Jobst & Jungmans GmbH
- Sekretärin/Sachbearbeiterin bei VORRATH Hausverwaltung GmbH & Co. KG
- Betreuung des Bereichs „gewerbliches Personal“ bei der ROTEC
- Fortbildung zur Lohnbuchhalterin IHK (2018)
- Kaufmännische Leitung (auch ROTEC)



### **Hatten Sie zu Beginn Ihrer Ausbildung einen klaren Berufswunsch oder ein Karriereziel vor Augen?**

Nein, ursprünglich hatte ich überlegt, Kindergärtnerin zu werden. Erst im Jahr meines Ausbildungsbeginns habe ich mich bewusst für eine kaufmännische Ausbildung entschieden. Ein konkretes Karriereziel hatte ich damals nicht. Einmal Verantwortung in einem Unternehmen zu tragen, war so nie geplant – Verantwortung habe ich aber schon immer dann übernommen, wenn sie im Arbeitsalltag gefordert war. Der Wendepunkt kam, als meine Vorgängerin 2018 in Rente ging und es bei ROTEC mit der zunächst geplanten Nachfolge nicht funktioniert hat. Ich habe unserem Chef angeboten, ihn voll zu unterstützen – und damit kam der „große Verantwortungs-Ball“ ins Rollen. Dieser Chef, Matthias Kraus, hat mich damals gefördert und tut das bis heute. Stilla Wild, meine damalige Vorgesetzte und Vorgängerin, hat ihr enormes Wissen weitergegeben. Ich denke, ein Karriereweg braucht neben dem eigenen Mut zur Veränderung vor allem Menschen wie sie.

### **Was ist für Sie das Besondere an der Bau- und Handwerksbranche – und was an Ihrer Position?**

Die Bau- und Handwerksbranche ist direkter, verbindlicher und deutlich ergebnisorientierter als viele andere Bereiche, die ich kennengelernt habe. Entscheidungen müssen oft schnell getroffen und konsequent umgesetzt werden – man sieht unmittelbar, ob etwas funktioniert oder nicht.

Zudem schätze ich die klare Sprache und den starken Teamgedanken zwischen kaufmännischem und gewerblichem Bereich. Nicht zuletzt bietet die Bauindustrie auch wirtschaftlich sehr gute Rahmenbedingungen und sichere Perspektiven – für Unternehmen ebenso wie für Mitarbeiter. Trotzdem ist Fakt, dass in unserer Branche wirtschaftlicher Druck, Fachkräftemangel und hohe Anforderungen an Organisation und Rechtssicherheit herrschen. Als kaufmännische Leitung muss ich Entscheidungen treffen, die finanziell sinnvoll sind, gleichzeitig aber für die Mitarbeiter nachvollziehbar und fair bleiben.

Es ist besonders anspruchsvoll, in diesem dynamischen Umfeld den Überblick zu behalten, Prioritäten richtig zu setzen und trotzdem ansprechbar zu bleiben – für den Chef, die Mitarbeiter und externe Partner gleichermaßen. Für mich gilt: Mein Büro ist den ganzen Tag offen. Und es ist immer was los, immer will jemand etwas von mir. Wenn strategische Entscheidungen anstehen, für die man Ruhe und einen klaren Kopf braucht, vereinbare ich einen Termin mit meinem Chef und wir gehen erst aus seinem Zimmer, wenn wir eine Lösung gefunden haben.

# Florian Sperl

Projektleiter bei der W. MARKGRAF GmbH & Co KG



Florian Sperl, W. MARKGRAF GmbH & Co KG

Der 38-jährige Florian Sperl verbindet eine beeindruckende Karriere am Bau mit einem ebenso außergewöhnlichen Ehrenamt im deutschen und internationalen Gewichthebersport. „Schwere Lasten zu bewegen“ gehört für ihn so doppelt zum Alltag. Was ihn beruflich vorangebracht hat? Früh Verantwortung zu übernehmen, Theorie und Praxis konsequent zu verknüpfen und auf Förderer zu treffen, die sein Potenzial erkannt haben. Heute begeistert ihn die Mischung aus technischer Herausforderung, Teamarbeit und dem sichtbaren Ergebnis jedes Projekts. Er sagt: Die Fähigkeiten, die man am Bau braucht – Organisationstalent, Führungsqualität und Klarheit in den Entscheidungen – stärken auch seine Arbeit im Sport. Umgekehrt gibt sein Ehrenamt dem zweifachen Familienvater Energie, Perspektive und enorme Motivation. Auf jeden Fall zeigt sein Weg, wie viel Bewegung in Bau-Karrieren steckt.

## Karriereweg:

- Realschulabschluss
- Ausbildung zum staatlich geprüften chemisch technischen Assistenten
- Lehre als Zimmermann
- Zweijährige Gesellenzeit in einem kleinen Handwerksbetrieb
- Meister- und Technikerschule/Fachschule für Bautechnik München
- Währenddessen einjährige Werkstudententätigkeit in einem Ingenieurbüro
- nach Abschluss der Technikerschule Projektmanager im selben Ingenieurbüro
- Festanstellung Projektmanager/Bauleiter in der Objektüberwachung (Leistungsphase 6 bis 8) bei der WSP Deutschland AG
- Bauleiter bei der Bauunternehmung MARKGRAF
- Projektleiter (auch Bauunternehmung MARKGRAF)

### **Welche Erfahrungen und Entscheidungen haben Sie besonders vorangebracht und was war für Sie der größte Karrieresprung?**

Die Entscheidung, während meiner Meister- und Technikerschulzeit in einem weltweit agierenden Ingenieurbüro als Werkstudent zu starten, war für mich der erste große Türöffner in Richtung Projektleitung – und rückblickend einer der wichtigsten Schritte meiner Karriere. Diese Zeit hat mir gezeigt, wie wertvoll es ist, Theorie und Praxis zu verbinden. Deshalb kann ich jedem nur empfehlen: Nutzt die Chance, als Werkstudent Erfahrungen zu sammeln und zeigt vollen Einsatz. Es ist der beste Weg, um sich früh ein Netzwerk aufzubauen und die Realität des Berufs kennenzulernen.

Ein weiterer entscheidender Faktor waren die Menschen, die mich begleitet haben. Ich hatte das große Glück, immer Förderer und Mentoren als Vorgesetzte zu haben. Sie haben mir Türen geöffnet, mich ermutigt und mir Verantwortung übertragen. Ohne diese Unterstützung wäre meine Entwicklung so nicht möglich gewesen – sie war für mich genauso wichtig wie jede Weiterbildung.

Sowohl fachlich als auch persönlich gilt für mich das Prinzip: Man wächst mit seinen Aufgaben. Genau das erlebe ich jeden Tag am Bau. Die wertvollsten Erfahrungen sammelt man nicht am Schreibtisch, sondern direkt vor Ort – oft dann, wenn es Probleme zu lösen gilt. Für mich ist das die Essenz des Bauens: Lernen, Verantwortung übernehmen und gemeinsam Lösungen finden.

### **Was macht Ihnen in Ihrem Job heute am meisten Spaß? Und warum?**

Am meisten Freude bereitet mir die Vielfalt und Dynamik meines Jobs. Jedes Projekt ist einzigartig und bringt neue Herausforderungen mit sich – genau das macht den Beruf so spannend. Besonders motivierend ist für mich, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit einem engagierten Team auf komplexe Fragestellungen zu reagieren. Diese Momente zeigen, wie wichtig Zusammenarbeit und Kommunikation sind, und sie machen den Erfolg am Ende umso wertvoller.

Was mich antreibt, ist das sichtbare Ergebnis unserer Arbeit: Ein fertiges Bauwerk, das Bestand hat und auf das alle Beteiligten stolz sein können. Für mich ist das mehr als ein Job – es ist das Gefühl, etwas Bleibendes zu schaffen. Die Mischung aus technischem Know-how, Organisation und menschlichem Miteinander macht meinen Beruf einzigartig und sorgt dafür, dass kein Tag wie der andere ist. Genau diese Abwechslung und Verantwortung ist es, die mir am meisten Spaß macht.



# Heike Kulhavy

Kaufmännische Leitung und Prokuristin der FIRMENGRUPPE GÖBEL

Im Arbeitsalltag möchte sie aktiv Prozesse und Strukturen gestalten, Verantwortung übernehmen und Räume schaffen, in denen Menschen gern arbeiten, sagt Heike Kulhavy. Die 50-Jährige ist mit Jochen Göbel verheiratet und zweifache Mutter in leitender Position. Es war ein bewusst vielfältiger Weg, der sie dorthin gebracht hat. Ein Weg, den die unterschiedlichsten Branchen, Erfahrungen und Personen geprägt haben. Es ist diese besondere Mischung aus technischem Verständnis, wirtschaftlichem Know-how und Führungsqualität, die sie heute souverän in die Bauwirtschaft trägt. Denn sie weiß, was sie kann und wofür sie steht.

## Karriereweg:

- Abitur
- Fachoberschule – Ausbildungsrichtung Technik
- Fachhochschule München – Versorgungstechnik: Abschluss als Diplom-Ingenieurin
- Fachhochschule München – Aufbaustudium Wirtschaftsingenieurwesen: Abschluss als Diplom-Wirtschaftsingenieurin
- Junior-Geschäftsführerin bei der Kulhavy GmbH
- Assistentin des Finanzvorstands der Kinowelt Medien AG
- Assistentin des Finanzvorstands der CineMedia Film AG
- Kaufmännische Leiterin und Prokuristin der CinePost-production GmbH & Co. KG, Niederlassung Geyer Berlin (Tochter der CineMedia Film AG)
- Selbstständige Projektmanagerin (z. B. für CineMedia Film AG, Albis Leasing AG oder ALAG Auto Mobil AG & Co. KG)
- Prokuristin und Kaufmännische Leitung der CinePost-production GmbH (Tochter der CineMedia Film AG)
- Kaufmännische Leitung und Prokuristin der Firmengruppe Göbel am Standort Rimpar (Göbel Hochbau GmbH, Kraemer GmbH, Panter Holzbau GmbH, Göbel Projekt GmbH, Göbel Smart Home GmbH)



Heike Kulhavy, FIRMENGRUPPE GÖBEL

**Sie sind mit technischen Schwerpunkten in ihrer Ausbildung gestartet, haben aber, bevor Sie als Kaufmännische Leitung und Prokuristin bei Göbel eingestiegen sind, berufliche Erfahrungen in ganz anderen Bereichen gesammelt. Wie blicken Sie selbst heute auf Ihren Werdegang?**

Meinen Entwicklungsweg würde ich heute wieder ganz genauso gehen. Der ursprünglich technische Schwerpunkt rührt daher, dass mich strukturiertes Arbeiten, komplexe Zusammenhänge und lösungsorientiertes Denken schon immer fasziniert haben. Gleichzeitig war mir früh wichtig, nah an Entscheidungsträgern zu arbeiten und von ihnen lernen zu können: zum Beispiel mit Blick auf Themen wie strategische Unternehmensplanung oder Führungsverantwortung. Durch diese Haltung und meine Erfahrungen als Assistentin von Vorständen und später als selbstständige Projektmanagerin konnte ich Schritt für Schritt in meine heutige Position hineinwachsen. Die Menschen, die ich dabei kennengelernt habe und die mich auf diesem Weg unterstützt haben, sind heute noch immer wichtige Freunde und Ratgeber für mich.

**Mal ehrlich: Wie oft haben Sie das Gefühl, nur als „Frau des Chefs“ gesehen zu werden? Und wie gehen Sie damit um?**

Natürlich kommt es vor, dass ich zumindest auf den ersten Blick als „Frau des Chefs“ wahrgenommen werde. Diese Zuschreibung begegnet mir immer wieder, vor allem dann, wenn Menschen meinen beruflichen Hintergrund nicht kennen. Übersehen wird dabei, dass ich mir – lange bevor ich in die Göbel-Firmengruppe eingestiegen bin – eine eigenständige Karriere aufgebaut habe: egal, ob in technischen und wirtschaftlichen oder später auch führenden Positionen, unter anderem in der Medien- und Projektmanagementwelt. Diese berufliche Entwicklung war für mich immer wichtig, denn sie bildet das Fundament für meine heutigen Aufgaben und die Verantwortung, die ich im Unternehmen trage. Wenn man mich rein über meine private Beziehung definiert, gehe ich deshalb auch gelassen damit um. Schließlich konnte ich mir über die Jahre nicht nur das uneingeschränkte Vertrauen meines Mannes erarbeiten, sondern fühle mich auch in meinem Team akzeptiert und respektiert. Ich weiß, dass am Ende gilt: Was andere Menschen außerhalb dieses Umfeldes denken, kann ich nicht beeinflussen. Aber ich kann jeden Tag durch meine Arbeit zeigen, wofür ich stehe.



# Matthias Wiedemann

Master of Engineering bei der Ferdinand Tausendpfund GmbH

Matthias Wiedemann verbindet zwei Welten, die die Zukunft des Bauens prägen: Ingenieurwissen und digitale Kompetenz. Technische Zusammenhänge faszinieren den 28-Jährigen schon immer. Hinzukommt – wie er selbst sagt – sein besonderes „Händchen“ für Computer, Software und alles Digitale. Daraus ergibt sich für ihn eine ideale Herangehensweise: Bauen verstehen, Probleme erkennen und passende technische Lösungen entwickeln. Auch deshalb hat er im Studium einen Schwerpunkt aufs digitale Bauen gelegt. Und so findet man ihn heute da, wo neue Ideen gebraucht werden: in der Software-Entwicklung und der Innovationsforschung. Hier gestaltet er mit, wie Baustellen smarter, Abläufe effizienter und Prozesse zukunftsfähig werden. Eine Karriere, die zeigt, wie vielfältig und modern die Bauwelt heute ist – und wie viel Raum sie gerade für digitale Talente bietet.

---

## Karriereweg:

- Abitur
- OTH Regensburg – Bauingenieurwesen, Abschluss: Bachelor of Engineering und Master of Engineering mit Schwerpunkt digitales Bauen
- Software-Entwickler bei Ferdinand Tausendpfund und Innovationsforscher bei der Innovationsmanagement Bau GmbH



Matthias Wiedemann, Ferdinand Tausendpfund GmbH

**Bitte nehmen Sie uns mit in Ihren Arbeitsalltag: Womit genau beschäftigen Sie sich aktuell – zum Beispiel in der Innovationsforschung. Und vielleicht können Sie uns auch kurz erklären, was die Innovationsmanagement Bau ist und was sie macht?**

In meinem Arbeitsalltag in der Softwareentwicklung bei Ferdinand Tausendpfund beschäftige ich mich vor allem damit, digitale Lösungen zu entwickeln, die unseren Arbeitsalltag erleichtern – zum Beispiel Anwendungen für die Lagerverwaltung oder für das Erstellen von Bautagesberichten.

Die Innovationsmanagement Bau ist ein Zusammenschluss mehrerer Bauunternehmen, die gemeinsam an Zukunftsthemen forschen. Dort beschäftige ich mich mit Technologien, die der Bauwelt echten Mehrwert bringen könnten, etwa künstliche Intelligenz, Robotik oder andere digitale Innovationen.

Ein wichtiges Anliegen ist mir außerdem die Nachwuchsförderung: Ich gebe regelmäßig Programmierworkshops für Jugendliche und zeige dabei unser selbst entwickeltes, frei programmierbares Baukran-Modell – ein schönes Beispiel dafür, wie spannend Technik am Bau sein kann. Gerade das Zusammenspiel von technischem Know-how und praktischer Anwendung macht unsere Branche so interessant. Wer sich für Technik begeistert, aber den Bau bisher nicht als Karriereweg gesehen hat, sollte unbedingt einmal hinschauen: Neue Ideen können hier sehr viel bewegen – und die Möglichkeiten, sich einzubringen, sind vielfältig und wachsen stetig.

**Blicken wir mit Ihnen in die Zukunft: Wo sehen Sie sich selbst in zehn Jahren? Und welche digitalen Ansätze oder Technologien werden Ihrer Meinung nach den größten Unterschied auf der Baustelle der Zukunft machen?**

Ich würde mir wünschen, weiterhin im Bereich Softwareentwicklung im Baukontext tätig zu sein. Es gibt noch viel Potenzial, um die Prozesse auf den Baustellen und im Büro digitalisierter auszurichten und Werkzeuge zu entwickeln, die die Arbeit am Bau erleichtern und die Informationen, die im Bauwesen anfallen, besser verarbeiten zu können. Informationen und Daten sind ein wichtiges Stichwort, da sie die Grundlage für zukünftige Technologien bilden. Künstliche Intelligenz wird weniger das Bauen selbst verändern, aber die gesamte Planung und Verwaltung rund um ein Bauprojekt deutlich vereinfachen können – vorausgesetzt, die Datenbasis stimmt. Das heißt: Ich möchte auch in Zukunft dazu beitragen, dass digitale Lösungen am Bau selbstverständlich werden und den Menschen auf der Baustelle echten Mehrwert bieten.





# Auf der BOBY 2025: Baukarrieren im Fokus

Technik erleben, Perspektiven entdecken, ins Gespräch kommen – das macht die BOBY aus. Der BBIV zeigte auf der Messe, wie vielfältig, modern und zukunftsfähig Karrieren am Bau heute sind – und warum sich ein Besuch für junge Talente lohnt.

Vom 8. bis 11. Dezember 2025 fand in Nürnberg die „BOBY – Berufsbildungsmesse & Kongress Bayern“ statt, Bayerns größte Plattform für Berufsorientierung. Die bundesweit einzigartige Kombination aus Messe und Fachkongress wird vom Bayerischen Arbeitsministerium nur alle drei Jahre ausgerichtet – und bringt Schulen, junge Talente, Ausbilder und Unternehmen zusammen.

Auch der Bayerische Bauindustrieverband war mit einem Stand vor Ort und hat Schüler aus ganz Bayern, darunter sogar eine Gruppe, die aus Kempten angereist war, über die Zukunftsberufe der Baubranche informiert:



**Sich vor Ort auszuprobieren und zu beweisen**, macht den Talenten von morgen Spaß

Auf 200 Quadratmetern wurde die Welt der Baukarrieren erlebbar. Im Innovationscontainer, an vier Simulatoren (Bagger und Stapler), mit VR-Brillen und am Nagelbalken oder bei einer Sägeübung konnten die jungen Talente ihr Geschick beweisen. Alles gute Angebote, um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen – praxisnah, lebendig und auf Augenhöhe.

Besonders wertvoll war sicherlich die Möglichkeit, sich nicht nur über das breite Aus- und Weiterbildungsangebot der Branche zu informieren, sondern auch direkt mit den anwesenden Firmenvertretern zu sprechen. Dabei boten entsprechende Firmenflyer aus dem jeweiligen Einzugsgebiet eine konkrete Brücke zu möglichen Ausbildungsplätzen. Aber auch Berufsberater und Lehrkräfte fanden wichtige Informationen am Stand, etwa zu den Neuordnungen der Bauberufe, die ab 1. August 2026 in Kraft treten.

Der Auftritt auf der BOBY setzt ein klares Signal: Karrieren am Bau haben Zukunft. Deshalb wird der BBIV junge Menschen auch weiterhin gezielt für die Bauindustrie begeistern und auf ihrem Weg in den Beruf begleiten.





# Die Münchner Wohnen schließt nachhaltiges Bauprojekt in Moosach ab: innovativ vergeben und gebaut

Im Münchner Stadtteil Moosach ist in nur 24 Monaten ein neues, zukunftsweisendes Quartier entstanden – mit insgesamt 165 geförderten Wohnungen und lebendiger Infrastruktur: unter anderem mit einem Haus für Kinder, einer Kita, einem Bewohnertreff, einer Hausverwaltung und einer Mobilitätsstation.

Das Projekt zeigt exemplarisch, wie innovative Vergabeverfahren, serielle Bauweisen und hohe Qualitätsansprüche erfolgreich zusammenspielen können. Der entscheidende Hebel dafür lag bereits in der Ausschreibung. Denn im Rahmen der Vergabe wurde Innovation mit 30 Prozent gewichtet. Anders als bei klassischen Vergaben zählte damit nicht allein der Preis, sondern auch die Qualität – unter anderem in den Bereichen Energieeffizienz, Vorfertigungsgrad und Terminalsicherheit. Diese Systematik eröffnete den Bietern bewusst Spielräume, das Projekt weiterzuentwickeln. Das Ergebnis: Die Umstellung eines Bauabschnitts von der ursprünglich geplanten Ziegelbauweise auf eine Holz-Beton-Hybridkonstruktion. Diese ermöglichte nicht nur eine deutlich bessere Energieeffizienz (EH 55 statt EH 70), sondern auch einen hohen Grad an Vorfertigung, etwa bei Fassaden und Badmodulen. Beides erwies sich als zentral für den verlässlichen Bauablauf.

## Bauteil 1

Im ersten Bauteil, der ab 2022 realisiert wurde, entstanden 94 Wohneinheiten (EOF) sowie 78 Stellplätze inklusive Mobilitätskonzept. Die Konstruktion kombiniert einen Stahlbetonbau im Unter- und Erdgeschoss mit mineralischer Außendämmung und lasierter Holzlatung. Das Bauteil hatte im Obergeschoss aufgrund der angrenzenden Baubergerstraße eine hohe Schallanforderung, die durch den vorgefertigten Massivbau mit Holzbetonelementen eingehalten werden konnten. Das verwendete Material vereint die hohe Schallanforderung mit einem hohen Wärmeschutz und hervorragender Wärmespeicherung. Die Satteldächer sind mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, zusätzlich wurden rund 600 Quadratmeter Dachflächen auf den Gebäuden der Kita und des Bewohnertreffs extensiv begrünt. Die Vergabe erfolgte als GU-Modell und trug wesentlich zur terminsicheren Umsetzung bei.



**Innenhof im 2. Bauteil** – der Entwurf stammt aus der Planungsabteilung der Münchner Wohnen

## Bauteil 2

Der zweite Bauteil, fertiggestellt zum 13. Dezember 2025, ergänzt das Quartier um weitere 71 Wohneinheiten (EOF) mit Unterkellerung, eine Mobilitätsstation sowie eine Tiefgarage mit 26 Stellplätzen. Hier wurde eine Stahlbetonskelettbauweise mit vorgehängten Holzrahmenfassaden als Fertigteillemente umgesetzt. Charakteristisch sind zudem die geneigten Satteldächer, Photovoltaikanlagen und Fassadenbegrünungen an den Südgiebelseiten. Die Realisierung erfolgte über der Firmen Hillebrand und Pfeiffer, die als die Arbeitsgemeinschaft auftraten und die Rolle des Generalübernehmers (GÜ) einnahmen. Dieser verantwortete die Planung und Ausführung aus einer Hand und machte die technischen Innovationen im Projekt erst möglich. Außerdem war der GÜ der alleinige Ansprechpartner für den Bauherrn. Das bedeutet zum einen weniger Schnittstellen und reduziert zum anderen die Fehlerquote in Planung und Ausführung.

Entstanden ist ein urbanes Quartier mit hoher Wohnqualität und sozialer Infrastruktur. Ruhige Innenhöfe, gut belichtete Grundrisse, Freisitze, barrierefreie Erschließung und kurze Wege prägen das Wohnen. Ergänzt wird das Angebot durch eine moderne Mobilitätsstation – ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung des Stellplatzbedarfs und zu nachhaltiger Quartiersentwicklung.

Das Projekt ist Teil der Stadtsanierung Moosach und ersetzt ältere Bestandsbauten. Es zeigt: Wer Vergabe neu und Qualität konsequent mitdenkt, kann klimafreundlichen Wohnraum wirtschaftlich, termsicher und im großen Maßstab realisieren. Ein starkes Signal dafür, wie kommunaler Wohnungsbau heute gelingen kann.



**Der Blick von Bauteil 2 auf Bauteil 1;** Freiflächenentwurf:  
LUZ Landschaftsarchitekten, München



**Hell und modern:** eine beispielhafte Wohnungsansicht im Bauteil 2

## WARUM NEUBAU STATT SANIERUNG?

### Ausgangslage

Die ehemalige Siedlung der „Neuen Heimat“ aus den 1940er-Jahren wurde umfassend untersucht – technisch, wohnungswirtschaftlich und sozial. Die entsprechenden Analysen mündeten in ein unternehmerisches Gesamtkonzept mit klarer Priorisierung.

### Herausforderungen im Bestand

- ausschließlich kleine Wohnungen
- teilweise ohne Bad, nicht barrierefrei
- Beheizung über Einzelöfen
- ungedämmte Gebäude ohne Schallschutz
- keine Freisitze
- fehlende soziale Infrastruktur (Kita, Nachbarschaftstreff, Hausverwaltung)

### Warum Neubau?

- Wohnstandards und ein ausgewogener Wohnungsmix (mit 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen) waren im Bestand nicht realisierbar.
- Zusätzliche Nutzungen wie Kinderbetreuung, Mobilitätsstationen und soziale Treffpunkte ließen sich baulich nicht integrieren.
- Neubauten bieten bessere Voraussetzungen für Barrierefreiheit und Wohnformen für alle Lebensphasen.
- Der Stellplatznachweis konnte außerhalb des Straßenraums über Tiefgaragen und ein Mobilitätskonzept (mit Angeboten für E-Mobilität) erbracht werden.
- Die baulichen Voraussetzungen für den Ausbau der Fernwärme im Stadtteil Moosach wurden geschaffen.
- Die elektrische Infrastruktur im Quartier konnte durch einen Trafoausbau erneuert werden.

# Bauindustrie meets INNOVATORS

Vernetzung von Forschung, Innovationsakteuren & Bauunternehmen

## Der BBIV baut Brücken zwischen Industrie, Forschung und Zukunftstechnologien

Mit dem neuen Impulsformat „Bauindustrie meets Innovators“ hat der Bayerische Bauindustrieverband am 13. November 2025 im Rahmen seiner Vorstands- und Beiratssitzung eine Plattform geschaffen, die Forschung, Innovationsakteure und Bauunternehmen enger vernetzt.

Die Initiative ergänzt die inzwischen etablierte Reihe „Bauindustrie meets Start-ups“ und setzt bewusst dort an, wo Zukunftsimpulse entstehen: in Forschungslaboren, technischen Instituten, Digitalwerkstätten oder interdisziplinären Projektteams. Denn wer heute in der Bauindustrie arbeitet, gestaltet zunehmend auch die

Schnittstellen zu KI, Robotik, nachhaltigen Baustoffen oder anderen digitalen Entwicklungsprozessen. Genau hier sieht der BBIV seine Aufgabe: als Vernetzer, Förderer und Brückenbauer. Und genau hier zeigt sich übrigens auch, welche vielfältigen Möglichkeiten die Bauindustrie mit Blick auf heutige und zukünftige Karrierewege bietet.

### Impulse für eine moderne Bauwirtschaft

Die Bauindustrie steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Neue Materialien, KI-gestützte Prozesse, Robotik und digitale Werkzeuge verändern Planung, Bau und Betrieb in hohem Tempo. Damit Innovation aber in der Praxis ankommt, braucht es starke Partner und ein gemeinsames Verständnis der Potenziale.

Entsprechend bringt das neue Format führende Innovatoren mit Unternehmen der Branche zusammen und schafft systematisch Raum für Austausch und gemeinsame Projekte. Im Mittelpunkt stehen Technologien und Entwicklungen, die für die Bauindustrie künftig entscheidend sind – und die Frage, wie sie schneller in Wertschöpfung übersetzt werden können.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden drei Innovationsperspektiven vorgestellt:

- Fraunhofer IBP: Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Bauphysik
- TUM.ai: KI-Anwendungen und Digitalisierung im Bauwesen
- Motius: Von Prototypen zu marktfähigen Lösungen

Anschließend diskutierten Vorstand und Beirat des Verbands gemeinsam mit den Experten zentrale Fragen, unter anderem: Wie gelingen Kooperationen zwischen Bauindustrie und Forschung? Welche Hürden bestehen? Welche Technologien haben echtes Skalierungspotenzial? Welche Fördermodelle und Rahmenbedingungen sind hilfreich?

### Gemeinsam Zukunft gestalten

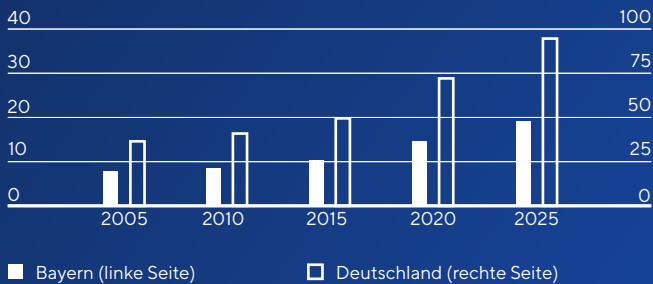
Für den BBIV ist „Bauindustrie meets Innovators“ ein weiterer strategischer Schritt, um die bayerische Bauindustrie bei der Transformation zu unterstützen. Präsident Johann Bögl erinnerte die Teilnehmer in einem abschließenden Statement daran, dass alle Megatrends und die dazugehörigen Herausforderungen baulicher Lösungen bedürften und gab einen hoffnungsvollen Ausblick: Schließlich seien Zeiten des Wandels rückblickend immer positive Zeiten für die Bauindustrie gewesen. Er brachte auch die neue Verbandsinitiative nochmals auf den Punkt: „Der Austausch zwischen Wissenschaft und Industrie entscheidet darüber, ob die Bauindustrie zukunftsfähig, resilient und wettbewerbsstark bleibt.“

Mit diesem Anspruch positioniert sich der BBIV einmal mehr als aktiver Gestalter der Bauzukunft.

# Januar – Oktober 2025

## Reales Auftragsplus am Bau in Bayern

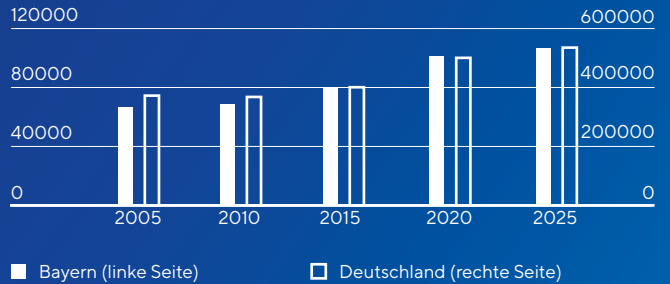
Auftragseingänge jeweils Jan. – Oktober, in Mrd. EUR



Quelle: Bayerisches Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt

## Beschäftigung in Bayern rückläufig

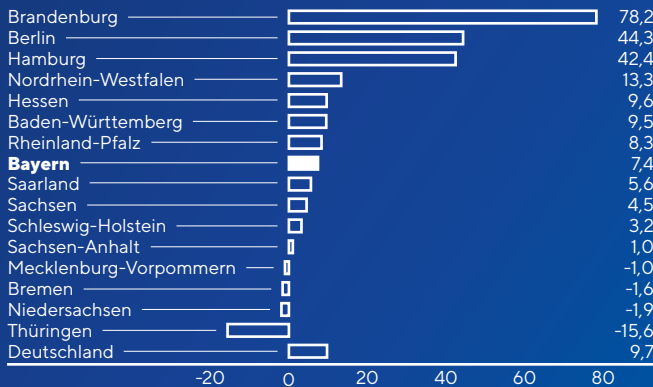
jeweils Jan. – Oktober



Quelle: Bayerisches Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt

## Bayern auf Platz 8

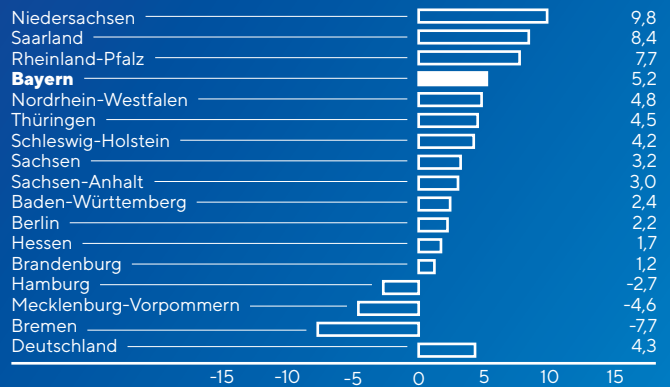
Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe, Veränderung Jan. – Oktober 2025 in %



Quelle: Statistische Landesämter, Statistisches Bundesamt

## Bayern derzeit vierthbestes Flächenland

Umsätze im Bauhauptgewerbe, Veränderungen Jan. – Oktober 2025 in %

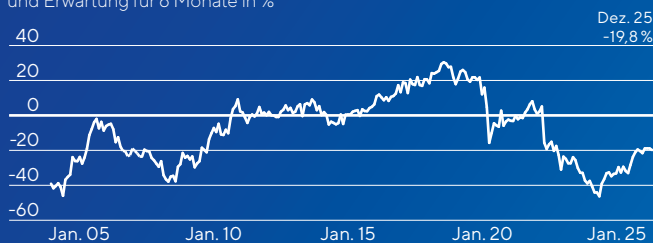


Quelle: Statistische Landesämter, Statistisches Bundesamt

## Geschäftsklima auf vergleichsweise hohem Niveau

ifo-Geschäftsklima Bauhauptgewerbe Bayern

Unternehmenseinschätzung Geschäftslage und Erwartung für 6 Monate in %



Quelle: ifo-Institut, München

# 7,4 %

Aufträge in Bayern nominal um 7,4 % höher

# Reales Auftragsplus am Bau in Bayern

Der Auftragseingang in Bayern war von Januar bis Oktober 2025 nominal um 7,4 % höher, real um 5,0 %. Damit liegt Bayern im Vergleich zu den anderen Bundesländern auf Platz 8. Bei den Umsätzen ist Bayern im Vergleich zu den anderen Bundesländern derzeit das viertbeste Flächenland.

## Mehr Baugenehmigungen erteilt

Die Baugenehmigungen (umbauter Raum in cbm) nahmen von Januar bis Oktober 2025 um 15,2 % zu. Im Einzelnen verzeichnete der Wohnungsbau ein Plus von 12,7 % und der Öffentliche Bau ein Plus von 39,2 %. Der Wirtschaftsbau verzeichnete ein Plus von 13,7 %.

## Aufträge in Bayern nominal um 7,4 % höher, real um 5,0 %

Auftragseingang in Bayern (Bauhauptgewerbe, Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) war von Januar bis Oktober 2025 nominal um 7,4 % höher. Real entspricht dies einem Plus von 5,0 %, da die Preise für Leistungen des Bauhauptgewerbes in Deutschland für den Zeitraum von Januar bis Oktober 2025 um 2,4 % höher waren als von Januar bis Oktober 2024. Der Wohnungsbau verzeichnete einen Zuwachs von 5,5 %. Im Wirtschaftsbau nahmen sie um 11,4 % zu. Der Öffentliche Bau vermeldete einen Zuwachs von 3,7 %. Dabei verbuchten der Öffentliche Hochbau (+10,8 %) und der sonstige Tiefbau (+9,8 %) ein Auftragsplus, während der Straßenbau um 5,9 % rückläufig war.

## Umsätze der Bauunternehmen nominal um 5,2 % höher, real um 2,7 %

Die Umsätze der größeren bayerischen Bauunternehmen (Bauhauptgewerbe, Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) nahmen von Januar bis Oktober 2025 nominal um 5,2 % und real um 2,7 % zu. Der Wirtschaftsbau verzeichnete ein Umsatzplus in Höhe von 12,8 %. Der Öffentliche Bau verzeichnete ein nominales Umsatzplus von 0,5 %. Dabei gingen die Umsätze beim Öffentlichen Bau nur im Öffentlichen Hochbau (-6,6 %) zurück, während der Straßenbau (+0,4 %) und der Sonstige Tiefbau (+5,5 %) ein Umsatzplus verzeichneten. Einen nominalen Umsatzrückgang musste jedoch der Wohnungsbau hinnehmen (-1,3 %).

## Das Geschäftsklima auf vergleichsweise hohem Niveau

Das Geschäftsklima im bayerischen Bauhauptgewerbe wird im Dezember 2025 mit -19,8 Punkten im Vergleich zum Vorjahr besser beurteilt (-28,5 Punkte).

- Die aktuelle Geschäftslage wird mit einem saisonbereinigten Saldo von -18,5 Punkten schlechter als im Vorjahr (Dezember 2024: -15,5 Punkte) eingeschätzt. Als gut beurteilen sie 14,3 % der Unternehmen (Dezember 2024: 17,9 %). Von einer sich weiter verschlechternden Geschäftslage berichten 36,8 % (Dezember 2024: 37,9 %).
- Von einer gestiegenen Bautätigkeit im Vormonat berichteten 7,9 % der Unternehmen (Dezember 2024: 5,7 %), im Gegensatz dazu berichteten 27,1 % von einer gesunkenen Bautätigkeit (Dezember 2024: 28,6 %).
- Die nähere Zukunft wird im Vergleich zum Vorjahr im Allgemeinen optimistischer beurteilt. 9,3 % der befragten Firmen erwarten innerhalb der nächsten sechs Monate, d. h. bis Juni 2026, eine Besserung ihrer derzeitigen Lage (Dezember 2024: 2,5 %). Eine weitere Verschlechterung befürchten dagegen 40,5 % der Unternehmen (Dezember 2024: 52,5 %). Insgesamt wird die Geschäftslage innerhalb des kommenden Halbjahres mit einem saisonbereinigten Saldo von -21,2 Punkten wesentlich optimistischer als im Vorjahr (Dezember 2024: -40,6 %) beurteilt.



# Innovation braucht Neugier – wie aus Ideen im Building Lab Lösungen für die Baustelle entstehen

An der OTH Regensburg habe ich sowohl meinen Bachelor als auch meinen Master im Bauingenieurwesen absolviert. Bereits während des Bachelorstudiums zeigte sich, wie stark sich technisches Verständnis und praktische Anwendung verbinden lassen. Aus einem privaten Interesse an Foto- und Videoaufnahmen mit Drohnen entwickelte ich die Idee, diese Technologie auch für die Digitalisierung des Bauwesens nutzbar zu machen. In meiner Bachelorarbeit untersuchte ich die Erstellung digitaler Orthofotos mittels RTK-gestützter Multikoptersysteme – von der Datenerfassung über die Auswertung bis hin zur Aufbereitung. Die Arbeit wurde mit dem Science Award 2023 ausgezeichnet und legte die Grundlage für eine vertiefte Auseinandersetzung mit Vermessung, Geoinformationssystemen und digitalen Planungsprozessen.

Im anschließenden Masterstudium rückten Themen wie BIM, Automatisierung, parametrische Planung und Baurobotik in den Mittelpunkt. Das Building Lab der OTH Regensburg bietet hierfür ideale Bedingungen: moderne Infrastruktur, interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Möglichkeit, Roboter- und Programmierkenntnisse praxisnah zu vertiefen. Ergänzend dazu vermittelte mir das Zusatzstudium Digital Skills an der Regensburg School of Digital Sciences (RSDS) wertvolle Kompetenzen im Bereich der digitalen Transformation.

Im Sommer 2024 nahm ich an der internationalen ISARC-Konferenz in Lille an der Seite von Prof. Dr.-Ing. Thomas Linner teil – der Beginn wertvoller internationaler Kontakte. Aus diesen Kontakten ergab sich ein anschließender Forschungsaufenthalt an der University of Auckland und der Auckland University of Technology im Rahmen des Marie-Skłodowska-Curie-Programms der Europäischen Union. Dieses Förderprogramm unterstützt internationale Nachwuchsforschende, um globale Herausforderungen wie demografischem Wandel, Fachkräftemangel und technologischem Wandel aktiv zu begegnen. In Neuseeland konnte ich dadurch tiefgehende Einblicke in die Arbeit führender Forschungsteams gewinnen. Im Rahmen dieser Forschungsreise besuchte ich zudem das Kajima Technology and Research Institute Singapore (KaTRIS), ein Innovationszentrum für zukunftsweisende Lösungen im Bauwesen mit Fokus auf Robotik und Automatisierung, sowie die Singapore University of Technology and Design (SUTD), die international für ihre fortschrittliche Forschung im Bereich der Drohnenentwicklung bekannt ist.



**Julia Specht** beim Tüfteln und beim Präsentieren – hier (rechts) mit Prof. Dr.-Ing. Thomas Linner, OTH Regensburg

Im Mittelpunkt meiner Masterarbeit steht die Entwicklung einer modularen Open-Source-Drohnenplattform und deren Erweiterung für unterschiedliche Anwendungen im Bauwesen mit Sensoren und Aktoren. Auf dieser Basis entstand eine Sprühdrohne, die kristalline Betonabdichtungssysteme automatisiert appliziert. Diese innovativen Beschichtungen dringen in den Beton ein, verschließen Kapillarporen dauerhaft und leisten so einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Instandhaltung und Lebensdauerverlängerung von Bauwerken – ein Ansatz, der Sicherheit, Ressourcenschonung und Effizienz auf der Baustelle vereint.

Parallel dazu gründete ich im Start-up Center der OTH Regensburg das Unternehmen Spex Copters, das sich auf Drohnen- und Vermessungsdienstleistungen spezialisiert und durch das KickStart@FH-Stipendium gefördert wird. Für mich zeigt sich hier, wie Forschung, Unternehmerteil und Praxisnähe an der OTH Hand in Hand gehen.

Das Building Lab steht heute für eine neue Generation der Bauausbildung: modern, interdisziplinär und international vernetzt. Mit hochmodernen Arbeitsräumen, praxisnahen Forschungsprojekten und Veranstaltungen wie Fachsymposien und Vortragsreihen bietet es Studierenden und Forschenden beste Voraussetzungen, um Innovationen im Bauwesen aktiv mitzugestalten.



BAUINDUSTRIE  
6  
Drohnen/Multikopter  
im Bauwesen  
Spex  
OTH Regensburg

Construction  
6 Drohnen/Multikopter

# Vorwort Jury

Simone Kaiser, Fraunhofer IAO, Leiterin Responsible Reso

Dipl.-Ing. Rainer Pruß, ZECH Bau, Leiter Großprojekte Ba

Dipl.-Ing. Silja Schade-Bünsow, M.Sc., Förderverein Bund

Dipl.-Ing. Frank Seibold, ZÜBLIN, Techn. Direktionsleiter D

// 10.11.2024





Research and Innovation  
Bayern  
Stiftung Baukultur e.V.  
Direktion Bayern

## Innovationen für die Zukunft

# Ausgezeichnet mit dem Hochschulpreis 2025

Woher kommen die Ideen, die das Bauen von morgen prägen? Wer entwickelt die Materialien, Modelle und Methoden, die Klimaschutz, Digitalisierung oder Kreislaufwirtschaft in die Praxis bringen? Antworten darauf gab die Verleihung des Hochschulpreises des Bayerischen Bauindustrieverbandes im Oskar von Miller Forum in München.



**Präsident Johann Bögl** betonte in seiner Begrüßung die Bedeutung von Forschung und Lehre für die Innovationskraft der Branche

Dort würdigte der BBIV am 18. November 2025 schon zum fünften Mal exzellente Abschlussarbeiten aus Bauingenieurwesen, Architektur und verwandten Disziplinen. Neben der TU München, der OTH Regensburg und der Hochschule Coburg beteiligen sich inzwischen auch die TH Augsburg und die TH Würzburg-Schweinfurt an der damit bayernweiten Auszeichnung.

### Ein Preis, der Maßstäbe setzt

Vergeben wurde auch der diesjährige Hochschulpreis in drei Kategorien, die die großen Herausforderungen der Branche spiegeln:

- Innovative Materialien und Konstruktionen
- Computergestütztes Modellieren und Fertigen
- Kreislauffähiges und regeneratives Bauen

Die eingereichten Arbeiten zeigen nicht nur, wie der akademische Nachwuchs mit neuen Materialien, digitalen Modellen und zirkulären Konzepten die Bauwelt weiterdenkt, sondern auch, dass junge Talente bereit sind, Verantwortung für die gebaute Zukunft zu übernehmen.

### Wissenschaft trifft Baupraxis

Die Jury, führende Vertreter aus Forschung, Bauindustrie und Baukultur, zeichnete Arbeiten aus, die wissenschaftliche Tiefe mit praktischem Nutzen verbinden. Für den BBIV ist dieser Preis allerdings mehr als eine Ehrung – er ist ein Baustein einer langfristigen Strategie, die Wissenstransfer stärkt, Talente sichtbar macht und Hochschulen stärker mit der Industrie vernetzt.

### Forschungserfolge für den Beginn von Bau-Karrieren

Die Branche braucht junge Köpfe. Vor diesem Hintergrund stehen die ausgezeichneten Absolventen auch für die Vielfalt moderner Karrieren am Bau: Denn was im Hörsaal oder Labor beginnt, führt oft weiter in Ingenieurbüros, Planungsabteilungen, Start-ups oder leitende Funktionen der Bauindustrie.

Der Hochschulpreis zeigt damit auch, wie früh die Weichen für berufliche Perspektiven gestellt werden können. Denn Innovation entsteht dort, wo Talente gefördert werden und der Dialog zwischen Wissenschaft und Baupraxis gelingt.

Der Bayerische Bauindustrieverband gratuliert zur Auszeichnung und wird den Dialog zwischen Wissenschaft und Bauindustrie weiter ausbauen, um auch in Zukunft junge Menschen auf ihrem Weg in eine nachhaltige, digitale und innovative Zukunft der Bauwirtschaft zu begleiten.



#### Hochschulpreis 2025

Zur Broschüre mit allen Preisträgern und Arbeiten:  
[www.bauindustrie-bayern.de/fileadmin/Webdata/Downloads/Broschueren/Hochschulpreis\\_2025.pdf](http://www.bauindustrie-bayern.de/fileadmin/Webdata/Downloads/Broschueren/Hochschulpreis_2025.pdf)





## DIE PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER 2025

### **Computergestütztes Modellieren und Fertigen**

**Dr.-Ing. Sebastian Josef Esser** (Lehrstuhl für Computergestütztes Bauen, TUM): Versionskontrolle verteilter Objektmodelle im Bauwesen

**Dr.-Ing. Veronika Maria Singer** (Lehrstuhl für Statik und Dynamik, TUM): Simulation flexibler Schutzstrukturen mit granularen Materialien

**Karin Daubenmerkl** (Digitalisiertes Bauen, OTH): Simulation einer Linienbaustelle

### **Kreislauffähiges und regeneratives Bauen**

**Nils Tenzer** (Tragwerkslehre mit Baukonstruktion, THA): Gebäudesanierung in der Kreislaufwirtschaft und Treibhausgasneutralität

**Dr.-Ing. Kasimir Forth** (Lehrstuhl für Computergestütztes Bauen, TUM): BIM-gestützte Nachhaltigkeitsanalyse mit LLMs

**Julia Sinning** (Werkstoffe des Bauwesens, OTH): Nachhaltig Bauen mit Beton

### **Innovative Materialien und Konstruktionen**

**Dr.-Ing. Thomas Maximilian Engel** (Lehrstuhl für Holzbau und Baukonstruktion, TUM): Brandschutz für biogene Fassaden

**Anna Fautz** (Straßenbau, -erhaltung, Um- und Ausbau, OTH): Optimierung offenporiger Asphalte für Schwammstadt-Konzepte

**Franziska Sorger / Öykü Tok** (Professur für Architecture and Design, TUM): Regenerativer Bioregionalismus

**Ida Pihlöfer** (Geotechnik, Bahnbau, Spezialtiefbau, OTH): Einfluss von Gleichspannung auf die Adhäsion zwischen Baustoffen und Stahl



# „Wir warten nicht – wir handeln.“

## Wie zwei bayerische Bauunternehmen vietnamesische Azubis gewinnen und erfolgreich integrieren. Ein erster Erfahrungsbericht.

Am Bau fehlt es nicht nur an Fachkräften, sondern auch an Bewerbungen für Ausbildungsberufe. Vor diesem Hintergrund haben die beiden Baufirmen AS-Bau Hof und Otto Heil beschlossen, den Blick in die Welt zu richten – und haben das auch in die Tat umgesetzt. „Angesichts der demografischen Veränderungen und des Trends zur Akademisierung gestaltet es sich zunehmend schwierig, junge Menschen für eine Ausbildung im Baugewerbe zu begeistern. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, neue Wege zu gehen und gezielt auf internationale Nachwuchskräfte zu setzen. Wir suchen aktiv im Ausland nach motivierten Jugendlichen, um ihnen attraktive Perspektiven in unserem Unternehmen zu bieten“, fasst Peter Heil, Geschäftsführer bei Otto Heil, zusammen. Der Bayerische Bauindustrieverband hat diese Initiative von Beginn an mit ergänzenden Materialien unterstützt: einem Imagevideo und drei ins Vietnamesische übersetzten Informationsflyern zu Ausbildungsberufen.

Natürlich bedeutet dieses Ausbildungsprojekt Aufwand: organisatorisch, finanziell und menschlich. Und trotzdem sprechen die Erfahrungen der ersten Monate in beiden Unternehmen für die Initiative. Obwohl es noch keine abschließende Erfolgsstory gäbe, betont der Geschäftsführer, dass man bei Otto Heil alles daransetzen wolle, eine Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit zu erzeugen. Schließlich zeigten die Jugendlichen Aufgeschlossenheit, Interesse an westlichen Technologien, Zielstrebigkeit und Fleiß. Sie sind seit Mitte Juni 2025 in Deutschland und auch Susanne Dick, zusammen mit ihrem Bruder Dr. Thomas Dick in der Geschäftsleitung der AS-Bau Hof, sagt: „Es ist eine Freude zu sehen, mit welcher Motivation unsere beiden vietnamesischen Auszubildenden hier etwas erreichen wollen.“ Zusammen mit Christiane Honegger, die sich seit April 2024 um die Personalfragen des Unternehmens kümmert, ist Susanne Dick inzwischen zwei Mal nach Hanoi gereist: Um persönliche Kontakte zu potenziellen Azubis zu knüpfen und sich selbst ein Bild vor Ort zu machen.

**„Unsere Auszubildenden  
aus Vietnam sind wissbegierig  
und so lernbereit  
wie lernfähig.“**

Peter Heil, Geschäftsführer Otto Heil

### + Azubigewinnung in Vietnam

Die Chancen und Perspektiven einer Ausbildung in der bayerischen Bauindustrie





**Zusammen zufrieden:** v.l.n.r. Thai Gia Manh, Nguyen Than Dat, Christian Iglhaut (Oberbauleiter), Dang Duc Cao Thang, Nguyen Tuan Minh, Patricia Lauerbach, Nguyen Ngoc Ha und Peter Heil

### Ankommen ermöglichen – nicht nur beschäftigen

Dafür schaffen beide Unternehmen entsprechende Rahmenbedingungen. So stellt AS-Bau Hof den beiden jungen Talenten zumindest während des ersten Lehrjahres eine 65-Quadratmeter-Wohnung mit eigener Küche und separatem Zugang am Unternehmensstandort zur Verfügung – als Basis für ein eigenständiges Leben und zugleich als einen geschützten Raum für die ersten Monate. Otto Heil wird für die beiden (der insgesamt fünf Azubis), die einen Führerschein machen wollen, selbstverständlich Fahrzeuge bereitstellen.

**„Der Betrieb organisiert regelmäßig Veranstaltungen, die den Zusammenhalt stärken und den Austausch mit den Kollegen fördern. Ich bin dem Betrieb sehr dankbar für die Fürsorge und Unterstützung. Man fühlt sich hier nicht nur als Auszubildender, sondern als Teil einer echten Gemeinschaft, fast wie in einer Familie. Diese Unterstützung hilft uns sehr, das Heimweh zu lindern und uns in Deutschland schneller einzuleben.“**

Nguyen Ngoc Ha, Auszubildender im 1. Lehrjahr bei Otto Heil

Und natürlich geht es auch um Sprachförderung. Die Jugendlichen kommen zwar mit einem Grundwortschatz, brauchen aber gezielte weiterführende Unterstützung beim Deutschlernen. Peter Heil ergänzt hier: „Neben den Deutschkursen, die wir anbieten, laden wir sie selbstverständlich zu Veranstaltungen ein oder erleichtern ihnen Behördengänge. Es geht dabei auch darum, den Respekt zu erwidern, mit dem die jungen Männer uns stets begegnen.“ Zur Integration gehört für ihn aber auch ein konkreter Ansprechpartner als „Pate“. Jemand der direkt Lösungswege für anstehende Aufgaben findet.



**Zusammen grillen:** v.l.n.r. v. Nguyen Ngoc Ha, Marco Wunderlich (Bereichsleiter IT), Thai Gia Manh und Dang Duc Cao Thang, Christian Iglhaut (Oberbauleiter)



**Verstehen sich gut:** Nguyen Minh Thang (im grauen T-Shirt) und Trinh Xuan Tung (mit der Baseball-Kappe) mit ihrem Polier Frank Freitag

**„Ich möchte immer etwas Neues lernen und entdecken,  
zum Beispiel Kulturen, Küchen oder Menschen.  
Mir wurde klar, dass eine Berufsausbildung in Deutschland  
nicht so schlecht ist. Es gibt viele Jobmöglichkeiten.  
Aus diesem Grund hab ich mich dafür entschieden,  
eine Ausbildung in Deutschland zu machen.“**

Nguyen Minh Thang, Auszubildender im 1. Lehrjahr bei AS-Bau Hof

#### **Ein Muss auch auf der Baustelle: Integration**

Obwohl unüblich, dürfen die beiden Azubis der AS-Bau Hof ihr erstes Lehrjahr gemeinsam in derselben Baukolonne absolvieren. Mit den entsprechenden Kollegen auf der Baustelle wurde das im Vorfeld diskutiert und auch deren grundsätzliche Bereitschaft geklärt. „Die Mitarbeitenden sind sehr aufgeschlossen und tun ihr Bestes, um die beiden zu integrieren“, erzählt Susanne Dick. Dazu gehören Geduld und Offenheit auf der einen Seite ebenso, wie die Motivation und Lernbereitschaft auf der anderen. Beide Seiten wissen schon heute: Integration ist kein Projekt, sondern ein Prozess – und am Ende hoffentlich auch ein Gewinn für alle.

#### **Weichenstellung für zukünftige Karrieren am Bau**

Ganz im Sinne der Leitidee dieses Magazins ist die Initiative „Auszubildende aus Vietnam“ natürlich auch ein Beispiel dafür, wie Karrieren am Bau heute beginnen können: global, vielfältig, chancenreich und getragen von Baufirmen, die Verantwortung übernehmen. Die jungen Menschen aus Vietnam kommen nach Bayern, um einen Bauberuf zu lernen. Doch sie kommen auch, weil ihnen jemand eine Chance gibt – und ihnen damit den ersten Schritt in eine deutsche Zukunft ermöglicht.



# Bauen neu gedacht. Karrieren neu vernetzt. Ein Stammtisch für die Zukunft des Bauens

Beim BauBQ, dem interdisziplinären Stammtisch des Bayerischen Bauindustrieverbands im Building Lab in Regensburg, kommen jeden ersten Dienstag im Monat Studierende, Lehrende und Praktiker zusammen: bei einem Grillabend – mit kurzen Impulsvorträgen und guten Gesprächen.

Der Grill-Stammtisch wurde bereits im Sommer 2024 ins Leben gerufen. Als offenes Angebot für alle, die Lust haben, das Motto des Building Labs mit Leben zu füllen: Bauen neu gedacht. Seitdem treffen sich, außerhalb der Semesterferien, einmal monatlich zwischen 30 und 75

Teilnehmer. Das sind nicht nur Studierende, Lehrende und Forschende der OTH Regensburg – auch Handwerker, Start-ups, Mitglieder oder Partner der Bauindustrie und andere neugierige Gäste sind willkommen.

**„Mir gefällt die Mischung aus lockerem Beisammensein und fachlichem Austausch. Besonders schön finde ich, wie selbstverständlich Forschung, Industrie, Studierende und Professoren hier miteinander ins Gespräch kommen. Diese offene Atmosphäre schafft Verbindungen, die man im Arbeitsalltag oft gar nicht so leicht herstellen kann.“**

Merve Karamara, Doktorandin

Zum Ablauf gehören ein bis zwei kurze Impulsvorträge aus Wissenschaft und Praxis, die Denkanstöße geben und gute Diskussionen anregen. Wenn im Anschluss draußen die Grillkohlen glühen, geht der Austausch weiter.

#### **Kleine Impulse, große Themen**

Die Themenpalette der beliebten Initiative macht deutlich, wohin sich das Bauen gerade entwickelt – aber auch, wie vielfältig Karrieren am Bau heute sein können. Sie reichen von Forschungsprojekten über digitale Bauprozesse bis hin zu neuen Arbeitsmethoden: ob integrierte Projektabwicklung, modulare Automatisierung und serielles Bauen oder digitale Bauprozessaufnahme. Dabei öffnet jeder Impuls ein Fenster in die Zukunft und zeigt unter anderem, wie breit das Spektrum an Berufsfeldern im modernen Bauen geworden ist.

Am 2. Dezember 2025 ging es beispielsweise hoch hinaus – und tief hinein in die Baustellenpraxis.

- Julia Specht (siehe Kurz-Interview) sprach über „Multikopter im Bauwesen – Anwendung in Vermessung und BIM sowie Entwicklung einer modularen Open-Source-Roboterplattform“.
- Und bei Dirk Werner, Teamleiter BIM Infrastruktur Süd bei MAX BÖGL, ging es um „Modellbasierte Arbeitsvorbereitung auf der Baustelle durch Nutzung von Reality-Capture- und AR-Technologie“.

In einer Branche, die immer digitaler, nachhaltiger und komplexer wird, spielen interdisziplinäre Kompetenzen eine zentrale Rolle. Und genau hier setzt das BauBQ an. So sieht das auch Simon Höng, wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Bereichen KI und Robotik, der Stammgast beim BauBQ ist: „Es bietet eine hervorragende Plattform, um Impulse aus unterschiedlichen Bereichen des Bauwesens zu erhalten, neue Perspektiven kennenzulernen oder auch mögliche Kooperationen anzustoßen. So stellen wir sicher, dass die Forschung im Building Lab nicht

im ‚Elfenbeinturm‘ stattfindet, sondern unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards praxisnah und anwendungsorientiert bleibt.“

#### **Der BBIV als Ermöglicher und Brückenbauer**

Mit dem BauBQ zeigt der BBIV, dass Nachwuchsförderung viele Gesichter hat: zum Beispiel Menschen im Austausch zusammenzubringen. Einem Austausch, der Talente sieht und neue Ideen wachsen lässt. Und wer weiß, vielleicht ergibt sich beim BauBQ für Teilnehmende irgendwann tatsächlich ein ganz persönliches Karriere-Moment. Die Initiative jedenfalls wächst weiter: als Treffpunkt, als Netzwerk und als Möglichkeit für alle, die das Bauen von morgen gestalten wollen.

**BAU** INDUSTRIE  
Bayern

OTH REGENSBURG

**BAUBQ**  
Stammtisch neu gedacht  
2. Dezember 2025 |  
17:00

Für Studenten, Bauingenieure,  
Mitglieder & Partner der  
Bauindustrie und Bauinteressierte

Infos zum jeweiligen  
BauBQ



**Referentin Julia Specht (auch Gastautorin in dieser Ausgabe, siehe Seite 36) hat für den ID drei Fragen beantwortet**

**Zum wievielten Mal sind Sie dabei?**

Als Studentin der OTH Regensburg bin ich seit Beginn des Formats regelmäßig dabei. Am 2. Dezember 2025 durfte ich erstmals selbst referieren und meine Masterarbeit vorstellen, in der ich ein offenes Multikoptersystem entwickelt und validiert habe, welches kristalline Abdichtungssysteme automatisiert auf Betonoberflächen appliziert - ein anwendungsorientierter UAS-Ansatz für eine nachhaltige Abdichtung mineralischer Baustoffe im Bauingenieurwesen.

**Was haben Sie sich von Ihrem Vortrag für die Teilnehmenden erhofft?**

Ich wollte den Teilnehmenden zeigen, welches Potenzial Multikopter im Bauwesen heute schon haben - von Photogrammetrie über Laserscanning bis hin zur Thermographie. Ziel ist es, zu demonstrieren, wie moderne Sensorik und automatisierte Abläufe bestehende Workflows effizienter und zuverlässiger machen können.

Darüber hinaus möchte ich dazu ermutigen, etablierte Systeme weiterzudenken und neue robotische Ansätze zu entwickeln.

**Warum ist so ein interdisziplinärer Treffpunkt aus Ihrer Sicht wichtig?**

Interdisziplinarität schafft Synergien. Ein persönliches Beispiel: Durch ein BauBQ-Gespräch kam der Kontakt zu einem kanadischen Produkthersteller zustande. Dieses Netzwerk hat mir ein wertvolles Experteninterview für meine Masterarbeit ermöglicht. Solche Begegnungen zeigen, wie wichtig Austausch über Fachgrenzen hinweg für Innovation ist.

# Bauwirtschaft in Bayern 2025

## Bauleistung

	Oktober	ggü. Vj.	Jan.-Okt.
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b> in 1.000 Std.			
Bauhauptgewerbe	11.517	-1,5%	-1,9%
Wohnungsbau	3.215	-5,3%	-5,1%
Wirtschaftsbau	4.194	3,6%	1,8%
Öffentl. Bau	4.109	-3,4%	-3,0%
Hochbau	821	1,1%	0,7%
Straßenbau	1.640	-9,9%	-8,1%
sonst. Tiefbau	1.646	1,6%	0,2%

## Produktionsindex (2021=100) (arbeitsmäßig)

	Oktober	ggü. Vj.	Jan.-Okt.
Bauhauptgewerbe	96,3	-5,22%	-5,03%
Hochbau	78,6	-10,38%	-9,67%
Tiefbau	127,2	1,76%	1,39%

## Umsatz in Mio. EUR

	Oktober	ggü. Vj.	Jan.-Okt.
Bauhauptgewerbe	2.401,6	8,4%	5,2%
Wohnungsbau	529,6	7,4%	-1,3%
Wirtschaftsbau	1.069,7	11,7%	12,8%
Öffentl. Bau	802,3	4,8%	0,5%
Hochbau	171,1	7,3%	-6,6%
Straßenbau	324,2	2,7%	0,4%
sonst. Tiefbau	306,9	5,8%	5,5%

## Lohn- und Gehaltskosten

	Oktober	ggü. Vj.	Jan.-Okt.
Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten	4.321	2,5%	4,7%

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Quellen:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung,

ifo-Institut für Wirtschaftsforschung,

Bundesagentur für Arbeit

Datenbank ELVIRA des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie

## Baunachfrage

Auftragseingang in Mio. EUR	Oktober	ggü. Vj.	Jan.-Okt.
<b>nominal</b>			
Bauhauptgewerbe	1.721,3	5,8%	7,4%
Wohnungsbau	382,4	-14,3%	5,5%
Wirtschaftsbau	721,9	32,9%	11,4%
Öffentl. Bau	617,0	-3,3%	3,7%
Hochbau	119,6	-22,1%	10,8%
Straßenbau	188,1	-28,8%	-5,9%
sonst. Tiefbau	309,3	40,4%	9,8%

## Baugenehmigungen in 1.000cmb

	Oktober	ggü. Vj.	Jan.-Okt.
Wohngebäude	2.035	6,3%	12,7%
Wirtschaftsgebäude	3.725	35,8%	13,7%
Öffentliche Gebäude	354	-47,0%	39,2%

Auftragsbestände	Dezember	Nov. 25	Dez. 24
Bauhauptgewerbe	4,0	4,1	4,0
Wohnungsbau	3,8	3,8	3,5
Wirtschaftsbau	4,0	4,6	4,4
Öffentl. Bau			
Hochbau	2,4	3,2	3,2
Straßenbau	3,3	3,3	3,3
sonst. Tiefbau	5,2	5,2	5,0

## Arbeitsmarkt

	Oktober	ggü. Vj.	Jan.-Okt.
<b>Beschäftigte Bauhauptgewerbe</b>			
Insgesamt	108.655	-0,3%	-0,6%

## Arbeitsmarkt Bauhauptgewerbe November

insgesamt	Off. Stellen	Arbeitslose
2025	3.602	2.614
2024	3.709	2.831
2023	3.738	2.665
2022	3.942	2.231

dar.: Bauingenieure	Off. Stellen	Arbeitslose
2025	528	316
2024	622	310
2023	908	275
2022	799	209

